

# Zeitlebens heiter und ein Kind

**Hietzing.** Künstler und ihre Villen – Komponist Leo Fall, Enfant terrible und Meister der Silbernen Operette

KURIER-Redakteur Werner Rosenberger über Hietzing: Weit draußen in Lainz steht sie noch wie eine Trutzburg. Aber sie hat schon bessere Tage gesehen: Die „Villa Dollarprinzessin“, in der einst eine der schillerndsten Figuren der „Silbernen-Operetten-Ära“ gelebt hat, reich an Tantiemen für seine von Wien bis Berlin, von London über New York bis Buenos Aires gespielten Melodien.

Leo Fall (1873–1925) – Komponist u. a. von „Die Dollarprinzessin“, „Der fidele Bauer“, „Rose von Stambul“ oder „Madame Pompadour“ – war für Franz Lehár „ein ganz genialer Komponist. Es war mir immer vollkommen unerklärlich, wann, wo und wie er seine Kompositionen nur so aus dem Ärmel geschüttelt hat. Was er geschaf-

fen hat, ist bleibender Wert.“ Für Michael Heltau ist er „ein Glücksfall, weil er großen Wert darauf gelegt hat, dass das, was gesungen wird, verstanden wird, leicht wirkt und einen Chansoncharakter hat.“

Dabei sah es anfangs so garricht nach Traumkarriere aus. Falls Operettenerstling „Der Rebell“ (1905) floppt beim ersten Anlauf. Ein Werk im Geiste Offenbachs hatte man sich erwartet.

„Nicht einmal ein Offenbächlein“, urteilt das *Illustrierte Wiener Extrablatt*. Aber Wilhelm Karczag, Direktor am Theater an der Wien, erklärt noch am Abend des Misserfolges: „Nicht der Komponist, sondern das Publikum ist durchgefallen.“ Und bestellt eine weitere Operette bei Fall.



Wie ein verwunschenes Märchenschloss: In der „Villa Dollarprinzessin“ in der Lainzer Straße 127 wurde Musikgeschichte geschrieben

Über die Bühnen der Welt tanzt dann 1907 „Die Dollarprinzessin“, quasi eine Schwester der „Lustigen Witwe“. Und „Die geschiedene Frau“ erlebt ab 1908 im Carltheater 250 Vorstellungen.

Derrundliche und gemütliche Herr, der auf den Librettisten Victor Léon „in seinem



Leo Fall: Sieht eher aus wie ein Spekulant als ein Künstler

Äußeren eher wie ein Börsenspekulant als ein Künstler“ wirkt, ist – zu jedem Schabernack bereit – zeitlebens Kind geblieben.

„Leo Fall war für jeden Blödsinn zu haben, und das merkt man auch seiner Musik an“, sagt sein Biograf Stefan Frey. „Über ein Nichts, über einen albernen Spaß konnte er Tränen lachen“, erinnerte sich der Kabarettist Fritz Grünbaum.

## Ein Getriebener

Weil er zwar sehr viel Geld verdient, aber als Spieler noch mehr ausgibt für Pelze, Perlencolliers und Autos, wird Fall zum Getriebenen,

der immerzu Neues produzieren muss. Wie heißt es in der Operette „Der liebe Augustin“: „Will wer von uns bezahlet sein, so muss ersich gedulden, wir leben in den Tag hinein ... und pfeifen auf die Schulden.“

Leo Fall stirbt mit nur 52 Jahren. Die Witwe überlebt ihn um neun Jahre, vermerkt auf der Rückseite ihres Testaments: „Ich verstehe nur netto und brutto nicht. Solche Sachen gehen einfach nicht in meinen Kopf.“ Am 12. Dezember 1934 gegen 11 Uhr vormittags wird die vollkommen Verarmte tot aufgefunden im Salon der „Villa Dollar-

prinzessin“. Neben der Leiche liegen ein Revolver und eine Phiole, aus der 29 Veronaltabletten fehlen.

**Buchpräsentation:** 13. November um 19 Uhr, Jüdisches Museum Wien, 1., Dorotheergasse 11. Lesung am Sonntag, 11. 11., um 11.30 Uhr, Art&Antique, Radetzky Apartment II in der Hofburg Wien

**Werner Rosenberger:** „Hietzing – Von Künstlervillen & Künstlerleben“; Amalthea Verlag, 284 Seiten, 25 Euro



## NACHWUCHSFÖRDERUNG

# Mit einem „Höhenflug“ zum Finale: der Kreativschreibwettbewerb „Texte“

„Neuland“. Julia Lückl gewann 2017 mit „Neuland“ den Kreativschreibwettbewerb „Texte“. Und mit „Höhenflug“ befindet sie sich weiterhin auf einem solchen: In der Vorrunde lag sie beim Publikumsvoting und bei der Jury in Führung.

Der Zwischenstand besagt noch nichts. Unbestritten aber ist: Der diesjährige, erneut vom KURIER unterstützte Wettbewerb „Texte. Preis für junge Literatur“ steuert auf sein Finale zu. Er begann zu Schulbeginn: Bis zum 4. Oktober konnten alle 14- bis 19-Jährigen kurze Bewerbungstexte auf [www.texte.wien](http://www.texte.wien) hochladen. Für Organisator Christoph Braendle war das Thema „Neuland“ nicht nur eine Referenz an den siegreichen Text von Julia Lückl, sondern auch ein Anstoß, sich mit 100 Jahre Republik Österreich auseinanderzusetzen.

Wie schon in den letzten Jahren wurden die eingereichten Texte anonym veröffentlicht. Alle literarischen Formen waren erlaubt, die Länge durfte allerdings 3000 Zeichen nicht überschreiten. Danach erfolgte die Auswahl der 25 Finalisten – mittels Internet-Votings und durch eine Fachjury. Die Nachwuchsliteratur bleibt fest in weiblicher Hand; es gibt zumindest einen Quoten-Burschen. Ins Finale schafften es auch zwei Teilnehmerinnen aus Deutschland und eine Teilnehmerin aus Polen.

## Die erste Liebe

Viele der insgesamt 230 Einreichungen beschäftigen sich mit dem Thema Flüchtlinge und Migration, wie Braendle erklärt: „Es gibt ein grosses Mass an Empathie für Menschen auf der Flucht, für Menschen, die erleben mussten, wie ihre Heimat zerstört

wurde, für Menschen, die in der neuen Umgebung nicht willkommen sind.“ Weitere Schwerpunkte sind Sexualität und Identität, Verzweiflung an der eigenen Existenz und natürlich die erste Liebe.

Nach der Bekanntgabe der Finalisten am 16. Oktober konnten die jungen Menschen Workshops mit Schriftstellern – darunter Simon Konttas, Radek Knapp, Mieke Medusa, Barbara Glück und Vladimir Vertlib – besuchen. Und sie verfassten einen weiteren Text, der wieder öffentlich und von der Fachjury beurteilt wird. „Die Autorinnen und Autoren äußerten ihr Erstaunen ob der sprachlichen Fähigkeiten der jungen Leute, insbesondere auch der Fähigkeit, in kurzer Zeit qualitativ ansprechende Texte zu schreiben“, so Braendle.

Am 29. November um 19 Uhr findet in Kooperation mit dem Burgtheater im Kasino am Schwarzenbergplatz das Galafinale statt. Die Ensemblemitglieder Stephanie Dvorak, Daniel Jesch, Markus Meyer und Petra Morzé, die durch den Abend führt, werden Auszüge aus allen 25 Beiträgen lesen. Dann hat die Jury das Wort. Ihr gehören u. a. die Autorinnen Judith Fischer und Karin Ivancsics, die ehemaligen Gymnasialdirektoren Peter Paul Wildner und Erwin Greiner, KURIER-Redakteurin Barbara Mader sowie Eva Holzmann, ehemalige Leiterin der IG Germanistik, an. – THOMAS TRENKLER



„Texte“-Workshop: Die Nachwuchsliteratur ist definitiv weiblich

KURIER ONLINE-GEWINNSPIEL



Jetzt mitmachen und 5x2 TICKETS GEWINNEN!

## PREIS FÜR JUNGE LITERATUR 2018

Bekannte Schauspielerinnen und Schauspieler lesen aus den Einreichungen der Jugendlichen

KURIER verlost exklusiv 5x2 Tickets für das Galafinale: 29.11.2018, 19 Uhr Kasino am Schwarzenbergplatz

Weiter Termine:  
Texte. Salzburg - 16.11.2018, 18 Uhr, Akadem. Gymnasium Salzburg, Eintritt frei  
Texte. Niederösterreich - 22.11.2018, 19 Uhr, Landestheater St. Pölten, Eintritt frei

Jetzt online bis 18. November 2018  
mitspielen & gewinnen unter: [kurier.at/gewinnspiele](http://kurier.at/gewinnspiele)

## TEXTE

Preis für junge Literatur

Alle Infos und die detaillierten Teilnahmebedingungen für das Gewinnspiel finden Sie nur unter: [kurier.at/gewinnspiele](http://kurier.at/gewinnspiele)  
Teilnahmeschluss: Sonntag, 18. November 2018

Weitere Infos unter: [www.texte.wien](http://www.texte.wien)  
Karten über [www.burgtheater.at](http://www.burgtheater.at)  
Veranstalter Literarische Bühnen Wien